



## Checkliste Unterricht


Checkliste für (Klasse/Gruppe) \_\_\_\_\_


Erstellt am \_\_\_\_\_ durch \_\_\_\_\_

**Wir haben an folgende Vorgehensweisen/ Maßnahmen oder Aspekte gedacht:**

✓	C2 Unterricht <span style="float: right;">1/4</span>	 <b>Notizen und Hinweise</b> z. B. D = dokumentiert, ← nachzuholen
○	Beachtung/Einhaltung einer <b>kooperativen und solidari- schen Arbeitsatmosphäre</b> aller Lehrkräfte und der weite- ren Helfer, ebenso der nur zeitweise in der Klasse arbei- tenden (siehe auch Checkliste C4)	
○	Einarbeitung mindestens einer Lehrkraft (z. B. Klassenleh- rer) des Teams in Themen des ↯ <b>Classroom-Manage- ments</b> und Umsetzung verschiedener Inhalte nach Vor- stellung oder gemeinsamer Diskussion mit den beteiligten anderen Lehrkräften/Mitarbeitern  <i>Faustregel: Je jünger die Schüler oder „schwieriger“ die Klas- se, desto wichtiger, dass sich alle Lehrkräfte gut absprechen und zusammenarbeiten statt gegeneinander oder nebenein- ander.</i>	
○	<b>Gegliederte Einrichtung des Klassenraumes</b> – mit Entspannungs- oder Lesecke (Matten zum Arbei- ten im Liegen auf dem Bauch, Teppich mit Sitzsäcken oder Sofa – <i>Achtung: Hygienevorschriften beachten!</i> ), – mit Regalen und personalisierten Aufbewahrungs- boxen, – mit Lernmaterialien und Bücherei, – mit PCs, – ↯ Lernbüros: zusätzlicher kleiner, nischenartiger Schreibtisch mit Seitenwand und Abdeckung zum un- gestörten Arbeiten.  <i>Hinweis: Lernbüros sind gerade auch für lärmempfindliche Kinder geeignet, wenn sie schwierige und komplexe Denkauf- gaben bearbeiten wollen. Es ist dabei egal, ob das Kind autis- tisch, hochbegabt, schlecht gelaunt, sehr gut gelaunt ist oder ob es das Lernbüro nur ausprobieren möchte.</i>	
○	Anpassung der <b>schuleigenen Lehrpläne/ eigenen Pla- nungen</b> der Unterrichtseinheiten auf Basis des gültigen Curriculums. Diese müssen so angelegt sein, dass sie in Zeitstruktur und Umfang/ Detailliertheit den Erfordernissen der Lerngruppe sowie den Erfahrungen der Lehrkraft/ der Lehrkräfte entsprechen.	

✓	C2 Unterricht <span style="float: right;">2/4</span>	 <b>Notizen und Hinweise</b> z. B. <b>D</b> = dokumentiert, <b>←</b> nachzuholen
<b>Unterricht konkret</b>		
○	<p><b>Parallele Achtsamkeit:</b> gleichzeitiges Augenmerk auf didaktisch-organisatorische Arbeit mit primärer Präsenz und sprachlich-emotionalem Duktus (Lehren, Lenken, Begleiten der Gesamtgruppe) und „nebensächliche“ empathisch-pädagogische Arbeit mit Einzelnen oder Kleingruppen</p> <p><i>Beispiele: nonverbales Stützen, Ermutigen, Führen; Schützen durch fragend-tadelnden oder ermunternden Blickkontakt; ein beruhigendes Hand-auf-die-Schulter-legen oder zum Sitzplatz zurückführen, Lehrerstandort in den Unruheherd der Klasse verlegen; bei Ermunterung eines schüchternen Kindes zu mündlichem Beitrag eher räumliche Distanz zum Kind vergrößern, damit die Klasse eher zum Lehrer schaut und das Kind nicht so den Blicken der Gesamtklasse preisgegeben wird bzw. so dicht vor das Kind gehen, dass es die Illusion aufbauen kann, es antworte nur der Lehrkraft.</i></p>	
○	Installation von <b>fächerübergreifendem Unterricht</b>	
○	Installation von <b>Jahrgangsübergreifendem Unterricht</b>	
○	Nutzung <b>außerschulischer Lernorte</b>	
○	Hineinholen von <b>Experten</b> in die Klasse von Feuerwehrmann über Polizistin und Bienenzüchterin bis zum Cello-Spieler etc.	
○	Nutzung <b>neuer Medien</b> wie Whiteboard und Laptop	
○	Einrichtung von <b>Methodentagen</b>	
○	Andere Organisationsformen <b>wie z. B. Stationenlernen, Wochenplanarbeit</b> , je nach Selbstorganisationsfertigkeiten und -fähigkeiten der Kinder unter Umständen eng begleitet, besonders vorbereitet etc.	
○	<b>Methodenwechsel, Sozialformwechsel</b> in den Unterrichtsstunden	
○	Ausreichende <b>Rhythmisierung</b> und Überschaubarkeit der Lernangebote	
○	Aufrechterhaltung von <b>Unterrichtsfluss</b> ; zügige Materialverteilung, Initiation nächster Arbeitsschritte oder Sozialformwechsel gut vorbereiten und Routinen einführen und etablieren, prägnante Aufgabenstellung mit sofortiger Aktivierung	
○	Pflege von <b>Stillarbeitsphasen</b> , in denen es auch wirklich still ist (5–10 Minuten)	
○	Ausreichend <b>Wiederholung</b> und Übung	

✓	C2 Unterricht <span style="float: right;">3/4</span>	 <b>Notizen und Hinweise</b> z. B. $\mathcal{D}$ = dokumentiert, $\leftarrow$ nachzuholen
○	<b>Handelndes Lernen</b> als Ergänzung oder Hauptzugang zum Unterrichtsstoff, und zwar mit breiter Aktivierung, d. h., möglichst alle müssen immer wieder aktiv werden	
○	Bewusste Wahl der <b>Art von Binnendifferenzierung</b>  <i>Hinweis: Natürlich veränderbar nach gewissen Zeiträumen oder bei veränderten Bedürfnissen oder in verschiedenen Unterrichtsfächern.</i>	
○	<b>Vor- oder Nachinstruktion</b>  <i>Erläuterung: Vorab schon einmal oder nachträglich noch einmal in der Kleingruppe erklären, bzw. nachträgliches, vermehrtes Üben</i>	
○	Angebot der Materialien/Aufgaben/Methoden in <b>verschiedenen Schwierigkeitsgraden</b> bei gleichem oder ähnlichem Inhalt (Arbeit am gleichen Unterrichtsgegenstand) z. B. A-, B-, C-Level oder Symbole wie Sonne, Mond und Sterne etc.  <i>Hinweis: Einteilung durch die Lehrkraft vorab oder Selbstwahlprinzip</i>	
○	Angebot von <b>verschiedenen Aufgabenmengen</b>  <i>Hinweis: Kann ebenfalls mit Symbolen oder Buchstaben kenntlich gemacht werden oder einfach Zusatz-Aufgaben (Z1, Z2) anbieten.</i>	
○	<b>Vermehrte Anschaulichkeit</b> in Instruktion und Durchführung oder Bearbeitung	
○	Zusätzliche oder <b>alternative Handlungsorientierung</b> mit Arbeit am gleichen oder ähnlichen Unterrichtsgegenstand	
○	<b>Qualität der Binnendifferenzierung.</b> Ist sie ausreichend und so gut, dass alle Kinder ihrem Lernstand gemäß arbeiten können, es aber auch nicht unübersichtlich wird für Lehrkräfte und Kinder?	
○	Ist zeitweilig eine <b>äußere Differenzierung</b> möglich, die jedoch nur ergänzenden Status hat und sich auch auf einzelne Fächer oder Phasen beziehen sollte  <i>Hinweis: Z. B. sollte beim Thema Tod im Religionsunterricht das durch Kriegereignisse traumatisierte Kind jederzeit und ohne Begründung in der Parallelklasse anklopfen und dort mitarbeiten dürfen.</i>	

✓	C2 Unterricht <span style="float: right;">4/4</span>	 <b>Notizen und Hinweise</b> z. B. <b>D</b> = dokumentiert, <b>←</b> nachzuholen
○	<b>Verlaufstransparenz</b> für die Schüler, z. B. Tafelanschrieb der geplanten Schritte vor jeder Stunde und ggf. Weitersetzen eines Magnetpfeils o. ä. nach jedem erledigten Arbeitsschritt	
○	<b>Zieltransparenz</b> für Schüler. Wissen die Schüler in der Regel, welche Ziele sie in der jeweiligen Unterrichtsstunde oder der Einheit erreichen sollen?	
○	Akzeptanz von <b>nicht gelehrten Lernwegen</b> , soweit sie dem Unterrichtsziel dienen	
○	Sicherung von <b>Erfolgslebnissen aller Kinder</b> beim Lernen und Arbeiten in nahezu jeder Unterrichtsstunde durch aufmerksame Grundhaltung und Gegensteuerung, wenn erwartete Lernerfolge ausbleiben  <i>Hinweis: Irgendetwas versteht jedes Kind von neu angebotenen Lernstoffen. Aufgabe der Lehrkraft ist auch, geringe Fortschritte lobend zu betonen und wertzuschätzen.</i>	
Evaluationsmöglichkeiten		
○	Installation eines <b>Evaluationsprogrammes</b> an der Schule, das auch Aussagen zur Unterrichtsqualität macht (↓ EFQM u. a.)	
○	<b>Abfragen zur Unterrichtsqualität</b> bei Schülern und Eltern	
○	<b>Kollegiale Hospitationen</b> , die ein gegenseitiges Feedback ermöglichen (am besten fest installiert)	
○	<b>Regelmäßige Unterrichtsbesuche</b> durch Grundschulleiter und Förderschulleiter mit Beobachtungsauftrag	
○	Außensicht: Besteht die Möglichkeit, einen „ <b>hilfreichen Freund</b> “ zu engagieren, der ab und zu hospitiert oder bei Aktionen hilft und Entwicklungsimpulse gibt/geben könnte (z. B. ein ehemaliger Kollege, Lesehelfer)?	
○	Dokumentation und <b>Präsentation</b> von Ergebnissen auch für andere soziale Gruppen (Parallelklasse, Schulgemeinschaft, Eltern, Presse, Altenwohnheim), Stellwände, Schaukästen, Aufführungen, Einladungen	